

Zukunftskonzept Gemeinde Rosengarten 2030

Kurzfassung



Impressum

Auftraggeber	Gemeinde Rosengarten Bremer Straße 42 21224 Rosengarten Fon 04108-4333-0 Fax 04108-4333-39 rathaus@gemeinde-rosengarten.de www.gemeinde-rosengarten.de
Auftragnehmer	KONTOR 21 Max-Brauer-Allee 22 22765 Hamburg Fon 040-306851-0 Fax 040-306851-23 mail@kontor21.de www.kontor21.de
Bearbeitung	Thomas Wilken, Sissel Theuerjahr
Fotos	KONTOR 21

Nenndorf und Hamburg, September 2016

Rosengarten 2030 – Das Wichtigste im Überblick

Hintergrund

Wir leben in einer Zeit des Wandels. Technologische, ökonomische, soziale und ökologische Wandlungsprozesse sind allgegenwärtig. Sie greifen tief in den Alltag der Menschen ein, stellen aber auch Staat und Politik vor große Herausforderungen. Die Gemeinde Rosengarten möchte diese Entwicklung aktiv zum Wohle ihrer Bürgerinnen und Bürger gestalten.

Das vorliegende Zukunftskonzept steckt den Rahmen ab für die Entwicklung der Gemeinde bis zum Jahr 2030, lässt aber zugleich ausreichend Spielraum für die konkrete Ausgestaltung in Übereinstimmung mit den jeweiligen Möglichkeiten und Bedingungen. Es wurde in einem breiten öffentlichen Prozess unter Beteiligung zahlreicher Bürgerinnen und Bürger erarbeitet und vom Rat der Gemeinde Rosengarten am 29. September 2016 einstimmig als Grundlage und Rahmen der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde Rosengarten beschlossen.

Leitbild und Leitziele

Das Leitbild formuliert die zentrale Vision für die Entwicklung der Gemeinde Rosengarten bis 2030. Es greift die Vorzüge und Besonderheiten der Gemeinde auf und spiegelt die Ergebnisse der Haushaltsbefragung und der öffentlichen Workshop-Diskussionen wider.

Rosengarten 2030 ist eine in weiten Teilen ländlich geprägte Gemeinde mit hohem Wohn- und Erholungswert für Jung und Alt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Großstadt Hamburg.

Rosengarten 2030 zeichnet sich durch eine in weiten Teilen geschützte und von Wald, Acker- und Grünland geprägte abwechslungsreiche Hügellandschaft aus, in die sich die überwiegend kleinen Orte unserer Gemeinde harmonisch einfügen. Mit unserer Mischung von Wohnen und Arbeiten bieten wir insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen sowie Freiberuflern aus Zukunftsbranchen ein ideales Umfeld.

Rosengarten 2030 ist eine bürgerfreundliche Gemeinde.

Dem Leitbild sind vier Leitziele zugeordnet. Leitbild und Leitziele bilden den übergreifenden Rahmen für die Formulierung der zukünftigen Aufgaben in insgesamt sieben Handlungsfeldern.

- Wir erhalten den ländlichen Charakter unserer Gemeinde
- Wir bieten hohe Lebensqualität für alle Generationen
- Wir stärken die Wirtschaftskraft unserer Gemeinde
- Wir sind für unsere Bürgerinnen und Bürger da

Anknüpfend an die Analyse des Status quo und eine Skizzierung der zukünftigen Herausforderungen finden sich in der Langfassung des Konzeptes zu jedem der sieben Handlungsfelder zentrale Leitlinien und zugeordnete Handlungsansätze.

Bevölkerung

Rosengarten hat heute rund 13.300 Einwohner, bei Gründung der Einheitsgemeinde im Jahr 1972 waren es rund 9.500. Die Einwohnerzahl erhöhte sich seitdem stetig und ohne größere Sprünge mit nur noch geringen Zuwächsen seit Beginn der 2000er Jahre. Mit 206 Einwohnern pro km² ist die Gemeinde für den suburbanen Raum vergleichsweise dünn besiedelt, was von der Bevölkerung sehr geschätzt wird. Bis zum Jahr 2030 wird deshalb auch nur eine moderate Erhöhung der Einwohnerzahlen um rund 2 % angestrebt. Aufgrund des anhaltend starken Bevölkerungswachstums und Wohnraummangels in Hamburg sowie des Immobilienpreisgefälles zwischen beiden Gemeinden bestehen grundsätzlich gute Chancen, dieses Ziel zu erreichen.

Angesichts eines zukünftig negativen Saldos aus Geburten und Sterbefällen und der zunehmenden Alterung der Bevölkerung steht die Gemeinde Rosengarten allerdings vor der Herausforderung, Wanderungsgewinne insbesondere bei Erwachsenen im kinderrelevanten Alter zu erzielen. Der Anteil dieser Gruppe an der Gesamtbevölkerung wird jedoch deutlich schwinden, der Wettbewerb zwischen den Kommunen wird dementsprechend stärker werden.

Zugleich ist die Gemeinde gefordert, ihre Angebote im Bereich des Wohnens und der Daseinsvorsorge an die Entwicklung der Altersstruktur ihrer Bevölkerung anzupassen. Mehr als ein Viertel aller Einwohner werden im Jahr 2030 65 Jahre und älter sein, fast 1.000 sogar über 80 Jahre alt.

Die hier nur angedeuteten demographischen Herausforderungen haben gravierende Konsequenzen für nahezu alle weiteren Handlungsfelder.

Siedlungsentwicklung und Wohnen

Rosengarten besitzt eine bevorzugte Lage im Raum: Die Gemeinde grenzt unmittelbar an Hamburg an, verfügt aber dennoch über große landschaftliche Freiräume; sie besitzt einen ländlichen Charakter, befindet sich aber in direkter Nachbarschaft zu drei Mittelzentren und einem Oberzentrum.

Zur Gemeinde Rosengarten zählen zehn ehemals selbstständige Ortschaften, von denen Klecken und Nenndorf mit jeweils knapp 2.700 Einwohnern die größten sind.

Die Siedlungsgebiete der Gemeinde sind von Ein- und Zweifamilienhäusern auf – insbesondere in der Nordhälfte – großen Grundstücken geprägt. Die durchschnittliche Wohnfläche pro Person liegt deutlich über den Werten der Nachbargemeinden.

Rückläufige Haushaltsgrößen und das angestrebte – wenn auch moderate – Bevölkerungswachstum verlangen bis 2030 die Schaffung zusätzlichen Wohnraums. Hierbei wird die Innenentwicklung, d.h. die Schaffung von Wohnraum innerhalb bestehender Siedlungsflächen, klaren Vorrang vor der Außenentwicklung haben. Nur so können der von der Bevölkerung geschätzte besondere Charakter der Gemeinde und damit auch die Qualität des Wohnstandortes erhalten werden.

Das vorhandene Wohnraumangebot in Rosengarten wird den sich verändernden Wohnbedürfnissen nur eingeschränkt gerecht. Besonderes Augenmerk wird daher zukünftig darauf liegen, das Angebot an kleinen, preisgünstigen und altersgerechten Mietwohnungen zu erweitern sowie den Umbau, die Erweiterung und die energetische Sanierung älterer Wohngebäude zu ermöglichen.

Schwerpunktgebiete bei der Schaffung neuen Wohnraums werden im Einklang mit dem Regionalen Raumordnungsprogramm die zentralen Siedlungsbereiche Nenndorf, Klecken und Eckel sein. Alle drei Ortschaften erfüllen bereits zentralörtliche Funktionen und verfügen durch die Nähe zum Bahnhofpunkt Klecken über eine SPNV-Verbindung nach Hamburg. Die anderen Ortschaften sollen sich moderat fortentwickeln, keine soll von der Entwicklung abgehängt werden

Wirtschaft, Arbeit, Nahversorgung

Die Wirtschaftsstruktur Rosengartens wird von kleinen und mittleren Unternehmen geprägt, die vor allem dem Dienstleistungssektor zuzurechnen sind. Auch die Landwirtschaft ist überdurchschnittlich stark vertreten. Gemessen an der Zahl der Arbeitsplätze und den Gewerbesteuerentnahmen ist die Wirtschaftskraft der Gemeinde eher gering. Zugleich jedoch verfügen die Haushalte über ein außerordentlich hohes Nettoeinkommen und eine dementsprechend hohe Kaufkraft.

Die geringe Arbeitsplatzdichte, das hohe Pendleraufkommen und das infolge der demographischen Entwicklung langfristig möglicherweise rückläufige Einkommenssteueraufkommen sprechen dafür, die Wirtschaftskraft der Gemeinde weiter zu stärken, aber auch die interkommunale Zusammenarbeit mit der Metropole Hamburg als Arbeitsort vieler Rosengartener auszubauen.

Um den im Leitbild festgeschriebenen ländlichen und grünen Charakter der Gemeinde mit ihrem hohen Wohnwert nicht zu gefährden, wird der Fokus hierbei wie bisher auf der Integration von nicht störendem Gewerbe in

vorhandene Siedlungsgebiete liegen. Aussichtsreich erscheint hier die Konzentration auf die Gewinnung von Selbständigen und Freiberuflern. Neue Gewerbegebiete und dort angesiedelte Unternehmen sollten möglichst verträglich für die Bevölkerung und Natur und Landschaft sein sowie ein gutes Verhältnis von benötigter Fläche und geschaffenen Arbeitsplätzen aufweisen.

In einer so dezentral strukturierten Gemeinde wie Rosengarten stellt auch die Sicherung der Nahversorgung für eine älter und damit oftmals auch immobiler werdenden Bevölkerung eine Herausforderung dar. Hier gilt es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der grundsätzlich sinnvollen Konzentration vieler Angebote in Nenndorf und der Sicherstellung eines lokalen Angebotes in Klecken / Eckel, Tötensen und Vahrendorf / Ehestorf zu finden.

Bildung und Soziales

Rosengarten verfügt über ein in den letzten Jahren stark erweitertes, dezentrales Angebot im Bereich der Kindertagesbetreuung. Mit der Veränderung von Lebensentwürfen und der zunehmenden Berufstätigkeit von Frauen wird die Nachfrage zukünftig weiter steigen. Für die Bindung und Gewinnung von Familien an bzw. für die Gemeinde Rosengarten ist die kontinuierliche und bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Angebotes daher unverzichtbar.

Ebenso bedeutsam für die Qualität des Wohnstandortes Rosengarten ist ein breit gefächertes Bildungsangebot. Hierzu zählen wohnortnahe Grundschulen mit einem langfristig tragfähigen und bedarfsgerechten ganztägigen Betreuungsangebot, die Oberschule Rosengarten mit gymnasialem Angebot sowie die Angebote der Kreisvolkshochschule und der beruflichen Weiterbildung in den Betrieben.

Parallel zur wachsenden Zahl mobilitätsbeeinträchtigter und unterstützungsbedürftiger älterer Menschen werden sich zukünftig auch die Anforderungen an den Gesundheits- und Pflegesektor verändern. Zwar möchte die Mehrzahl älterer Menschen ihren Lebensabend am bisherigen Wohnort und am liebsten in der eigenen Wohnung verbringen, doch wird dies gerade in älteren, wenig altersgerechten Ein- und Zweifamilienhäusern nicht immer möglich sein. In der Gemeinde sind deshalb altersgerechte Umbauten im Bestand, die Errichtung altersgerechter Wohnungen und die Ausweitung stationärer Pflegeangebote zu forcieren.

Mobilität und Verkehr

Rosengarten wird von überregionalen Schienenwegen und Autobahnen durchquert und verfügt über ein umfangreiches Netz von Kreis- und Gemeindestraßen. Der Kraftfahrzeugverkehr wird von den Rosengartener Bürgerinnen und Bürgern als große Belastung empfunden. Ein wesent-

licher Teil hiervon wird allerdings von ihnen selbst verursacht: Die dezentrale Siedlungsstruktur und der hohe Pendleranteil erfordern von ihnen hohe Mobilität. Aber auch der Freizeitverkehr zum und vom Wildpark und Freilichtmuseum sowie der Schwerlastverkehr tragen zur Belastung bei.

Durch eine gezielte „Siedlungsentwicklung der kurzen Wege“ und die Sicherung von Nahversorgungsangeboten auch außerhalb von Nenndorf wird die Gemeinde darauf hinwirken, dass die innerhalb der Gemeinde zurückzulegenden Wegstrecken nicht weiter zunehmen.

Zugleich wird sie Alternativen zur Nutzung des eigenen Autos stärken. Dies betrifft neben einer weiteren Optimierung der Angebote des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV) vor allem die verbesserte Verknüpfung zwischen unterschiedlichen Verkehrsmitteln, die Erweiterung der Radverkehrsinfrastruktur und die Sicherstellung ausreichend breiter und barrierefreier Fußwege in den Ortsmitten.

Zusätzlich sollen flächendeckende Geschwindigkeitsbegrenzungen auf 30 km/h in Wohngebieten, flexible Lösungen für den ruhenden Verkehr an Erholungsschwerpunkten, eine weiter optimierte Lenkung des Schwerlastverkehrs und die Förderung der Elektromobilität die Beeinträchtigungen durch den Kraftfahrzeugverkehr reduzieren.

Freizeit und Erholung

Rosengarten verfügt über eine vielfältige Sportstätteninfrastruktur. Hierzu zählen diverse Sportanlagen unterschiedlichen Typs (Sportplätze und -hallen, Reit-, Tennis- und Schießanlagen, Schwimmbad etc.), zahlreiche Spielplätze sowie ein umfangreiches Netz an regionalen und lokalen Freizeitrouten für diverse sportliche Aktivitäten (Radfahren, Wandern, Reiten, Mountainbiking). Überdurchschnittlich viele Rosengartener sind in Sportvereinen organisiert.

Mit dem Wildpark Schwarze Berge in Vahrendorf und dem benachbarten Freilichtmuseum am Kiekeberg in Ehestorf befinden sich außerdem zwei weit über die Landkreisgrenzen hinaus bekannte und vielbesuchte Attraktionen in der Gemeinde.

Im Zuge der demographischen Veränderungen und der abnehmenden Bindungswirkung von Institutionen werden bis 2030 individuell ausgeübte sportliche und gesundheitsorientierte Aktivitäten weiter an Zuspruch gewinnen – insbesondere solche in Natur und Landschaft. Rosengarten besitzt hierfür bereits heute ein attraktives, aber insbesondere im Bereich lokaler Freizeitrouten noch verbesserungsfähiges Angebot.

Besonderes Augenmerk wird außerdem der zeitgemäßen Weiterentwicklung von Strukturen und Angeboten im Bereich der (nicht-sportlichen) Freizeitangebote für Jugendliche und ältere Menschen gewidmet werden.

Klima- und Ressourcenschutz

Der seit einigen Jahren trotz gleichzeitig gestiegener Einwohnerzahlen rückläufige Stromverbrauch und der hohe Anteil des mit Hilfe erneuerbarer Energien, vor allem Windenergie, auf dem Gebiet der Gemeinde erzeugten Stroms am Gesamtstromverbrauch belegen, dass Rosengarten bereits heute einen nennenswerten Beitrag zur Energiewende leistet.

Dieses Engagement hin zu einer klimafreundlichen Gemeinde wird zukünftig weiter verstärkt werden. Bezogen auf die gesamte Gemeinde liegen die größten Einsparpotenziale beim Wärmebedarf von Wohngebäuden.

Zur Förderung des Klimaschutzes wird die Gemeinde ihre Handlungsmöglichkeiten als Energieverbraucher, als Planungs- und Genehmigungsinstanz, in der Wirtschaftsförderung, als Grundeigentümer und als Vorbild für Unternehmen und Bürger so weit wie möglich auszuschöpfen. Zugleich wird sie notwendige Anpassungen an die Folgen des Klimawandels vornehmen bzw. unterstützen.

Die von Wald und Landwirtschaft geprägte, klein strukturierte, abwechslungsreiche und in weiten Teilen ökologisch wertvolle Hügellandschaft der Gemeinde trägt wesentlich zu deren speziellem Charakter und damit zur Lebens- und Wohnqualität der Bevölkerung bei. Dem Erhalt und der behutsamen Weiterentwicklung dieser Landschaft kommt daher besondere Bedeutung zu.

Neben einer flächensparenden und -schonenden Siedlungsentwicklung unter Berücksichtigung bestehender Schutzgebiete geht es in diesem Zusammenhang vor allem um die weitere Vernetzung von Biotopen, direkte Artenschutzmaßnahmen, den Erhalt und die Ergänzung innerörtlicher Grünflächen, einen verträglichen Bodenabbau, eine natur- und landschaftsgerechte Rekultivierung der Bodenabbaugebiete sowie den Verzicht auf die Wiederaufnahme der Erdöl- oder Erdgasförderung.

Im Bereich des Klima- und Ressourcenschutzes, aber auch in anderen Feldern, wird die Gemeinde Rosengarten partnerschaftlich mit Verbänden und wissenschaftlichen Institutionen aus der Region zusammenarbeiten.

Fazit und Ausblick

Insgesamt zeigt das Konzept Rosengarten 2030 Wege auf, wie die anstehenden Herausforderungen bewältigt werden können, ohne den besonderen und von der Bevölkerung geschätzten Charakter der Gemeinde in Frage zu stellen.

Es sollte Ansporn sein, den Rahmen von Rosengarten 2030 im Dialog und praktischen Handeln von Politik, Verwaltung und Bevölkerung schrittweise auszufüllen. Wenn dies dazu führt, dass die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger im Jahr 2030 ähnlich hoch ist wie heute, wäre das Ziel erreicht.

Rosengarten 2030 im Überblick

Leitbild						
<p>Rosengarten 2030 ist eine in weiten Teilen ländlich geprägte Gemeinde mit hohem Wohn- und Erholungswert für Jung und Alt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Großstadt Hamburg.</p> <p>Rosengarten 2030 zeichnet sich durch eine in weiten Teilen geschützte und von Wald, Acker- und Grünland geprägte abwechslungsreiche Hügellandschaft aus, in die sich die überwiegend kleinen Orte unserer Gemeinde harmonisch einfügen. Mit unserer Mischung von Wohnen und Arbeiten bieten wir insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen sowie Freiberuflern aus Zukunftsbranchen ein ideales Umfeld.</p> <p>Rosengarten 2030 ist eine bürgerfreundliche Gemeinde.</p>						
Leitziele						
Wir erhalten den ländlichen Charakter unserer Gemeinde				Wir bieten hohe Lebensqualität für alle Generationen		
Wir stärken die Wirtschaftskraft unserer Gemeinde				Wir sind für unsere Bürgerinnen und Bürger da		
Handlungsfelder und Leitlinien						
Bevölkerung	Siedlung und Wohnen	Wirtschaft, Arbeit, Nahversorgung	Bildung und Soziales	Mobilität und Verkehr	Freizeit und Erholung	Klima- und Ressourcenschutz
Wir steigern unsere Bevölkerungszahl bis 2030 stetig und moderat um rund 2%	Wir ermöglichen neuen Wohnraum bevorzugt innerhalb bestehender Siedlungsgrenzen	Wir bieten Raum für Unternehmen	Wir bieten bedarfsgerechte Kinderbetreuung	Wir stehen für kurze Wege	Wir erhalten die Infrastruktur für Sport, Spiel und Bewegung und entwickeln sie zeitgemäß weiter	Wir werden eine klimafreundliche Gemeinde
Wir gewinnen verstärkt Neubürger im Alter zwischen Anfang 30 und Mitte 40	Wir erhalten unsere dörflichen Ortskerne und optimieren unsere Ortsbilder	Wir schaffen eine zukunftsfähige Wirtschaftsstruktur	Wir erhalten unsere Schulstandorte	Wir optimieren unser ÖPNV-Angebot und dessen Verknüpfung mit anderen Verkehrsträgern	Wir verbessern das Freizeitangebot für Jugendliche und Senioren und forcieren die Vernetzung der Akteure	Wir begegnen aktiv den Gefahren des Klimawandels
Wir bieten unserer älteren Bevölkerung gute Bedingungen	Wir schaffen ein vielfältiges und zeitgemäßes Wohnungsangebot	Wir engagieren uns für familienfreundliche Arbeitsplätze	Wir initiieren und unterstützen die Schaffung bedarfsgerechter Wohn- und Pflegemöglichkeiten im Alter	Wir bieten unseren Bürgerinnen und Bürgern ein bedarfsgerechtes Straßen- und Wegenetz	Wir profilieren uns weiterhin als attraktives Naherholungsgebiet im Regionalpark Rosengarten	Wir erhalten und entwickeln die besondere Qualität unserer Kulturlandschaft
		Wir schaffen den Rahmen für eine gesicherte Nahversorgung	Wir fördern das soziale Miteinander und die Vernetzung im Bildungs- und Sozialbereich	Wir reduzieren die Beeinträchtigungen durch den motorisierten Verkehr und unterstützen innovative Mobilitätsangebote		Wir kooperieren mit Natur- und Umweltschutzorganisationen und Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen

Impressionen aus dem Beteiligungsprozess

